

Protokoll Delegiertenversammlung 2019

Freitag, 29. März 2019, 09.30 Uhr, Schüpfheim

1. Begrüssung und Wahl des Büros

Präsident Jakob Lütolf kann bei schönstem Wetter in einem vom BBV Schüpfheim, welcher dieses Jahr das 100 Jahr Jubiläum feiert, dekorierten Saal 135 Delegierte und zahlreiche Gäste begrüßen. Es sei eine bewegende und wichtige Zeit für die Luzerner Landwirtschaft meint Jakob Lütolf in seiner Begrüßungsrede. Mit den beiden Initiativen «Für sauberes Trinkwasser» und «Schweiz ohne synthetische Pestizide» geht es um Sein oder Nichtsein der Landwirtschaft. Die Initiativen betreffen alle. Aus diesem Grund müsse die Landwirtschaft geeint antreten, betonte Jakob Lütolf. Mit der Vorkampagne soll schon dieses Jahr Aufklärungsarbeit geleistet werden. Nebst den zwei erwähnten Initiativen sind weitere Initiativen in Vorbereitung. Die Bevölkerung ist zurzeit empfänglich für Umwelthanliegen, das persönliche Konsumverhalten steht aber im Gegensatz dazu. «Die Landwirtschaft muss aufzeigen, was sie schon alles für die Umwelt und Klima, und auch für die Biodiversität und das Tierwohl getan hat.» so Jakob Lütolf. Die Landwirtschaft hat schon einen wesentlichen Beitrag für Ressourcenschonung geleistet. Ebenfalls bewegt zurzeit die Agrarpolitik 22+. Jakob Lütolf meinte zur aktuellen Vorlage: «Es ist ein wildes Sammelsurium von abstrusen Ideen und braucht unbedingt Nachbesserung.»

In gedenken an Fredy Krieger, langjähriger Mitarbeiter des LBV und Leiter der Versicherungsberatung, welcher dieses Jahr von uns gegangen ist und dem verstorbenen Ehrenmitglied Josef Scherer aus Meggen, erhob sich die ganze Delegiertenversammlung zu einer Schweigeminute.

Die Kantonsratspräsidentin, Hildegard Meier dankte in ihrem Grusswort für die vielseitigen Leistungen der Bauernfamilien für die Gesellschaft. Sie weist vor allem auf die Rolle der Bäuerinnen hin und die Bedeutung einer guten Ausbildung. Ziel der Luzerner Strategie Landwirtschaft sei die Schonung der Ressourcen, wozu sich der LBV stark engagiere und mitarbeite. Sie erwähnt besonders die Lancierung des Ressourcenprojekts zur Reduktion der Ammoniakemissionen. Lobend erwähnt sie die Vorabklärung bei Bauprojekten durch den LBV, welcher diese vom Kanton letztes Jahr übernommen hat. Es brauche einen Dialog und Gespräche für gute Lösungen, auch in Zeiten der Digitalisierung.

Christine Bouvard Marty, Gemeindepräsidentin von Schüpfheim, stellte kurz die Gemeinde vor. Sie freut sich, Gastgeberin für die DV des LBV zu sein. Schüpfheim gehört zur Biosphäre Entlebuch. Diese steht für ein gemeinsames Zusammenstehen. Darin habe die Land- und Forstwirtschaft eine besondere Bedeutung, mit Kooperationsbereitschaft und Kreativität.

Patrizia Schöpfer-Vogel, Präsidentin des Bauern- und Bäuerinnenvereins Schüpfheim, zeigt in ihrer Rede die Geschichte des BBV Schüpfheim auf. Dieses Jahr feiern der Verein sein 100-jähriges Bestehen. Die Tischsets erinnern an die Meilensteine des Vereins.

2. Protokoll der Delegiertenversammlung 2018

Das Protokoll von der Delegiertenversammlung 2018 wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

3. Jahresbericht 2018

Der Jahresbericht wird von Geschäftsführer Stefan Heller erläutert. Er dankt für das Mitverfassen durch das Mitarbeiterteam. Stefan Heller erwähnt das vielfältige Engagement des Verbands mit Dienstleistungen wie der Versicherungsberatung, der Personalvermittlung, der Berufsbildung und von agriPrakti. Hella Schnider blickt auf die Tätigkeit der Bäuerinnen zurück. Nebst den verschiedenen Anlässen wie die Frühjahrstagung, Luga-Teilnahme, Bäuerinnenferien, Podiumsdiskussion zur Rolle der Bäuerin und der Adventsfeier ist auch der Haushaltsservice agriHome ein wichtiger Teil der Bäuerinnen. Für den Haushaltsservice steigt die Nachfrage und die Umsätze dauernd, betont Hella Schnider. Allerdings bereite die Rekrutierung von genügend Personal mühe. Sie nimmt auch kritisch Stellung zur diskutierten sozialen Absicherung der Bäuerinnen und Kopplung an die Direktzahlungen. «Wo bleibt da das bäuerliche Unternehmertum?» meinte Hella Schnider. Dies bringe nur administrativen Aufwand und nehme keine Rücksicht auf

betriebliche Bedürfnisse. Diese Haltung vertreten nicht nur die Bäuerinnen, sondern auch der gesamte LBV-Vorstand.

Der Jahresbericht wird von der Delegiertenversammlung einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung 2018, Bericht Revisionsstelle, Genehmigung

Die sehr gute Jahresrechnung wird von Stefan Heller erläutert. Der Umsatz ist auf fast 5.4 Mio Franken gestiegen. Zugelegt hat vor allem agriHome und die Versicherungsberatung, welche wesentlich zur Finanzierung des Verbandes beitragen. Als Gewinn werden rund 36 000 Franken ausgewiesen, wobei umfangreiche Arbeitgeber-Reserven und Rückstellungen getätigt wurden. Der LBV verfügt über ein Eigenkapital von 1.3 Mio Franken. Gut dotiert sind die Fonds wie etwa jener für bedrängte Bauernfamilien. Stefan Heller ruft dazu auf, bei Bedarf Hilfsgesuche zu stellen.

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt.

5. Wahl der Revisionsstelle (Partner Treuhand Willisau GmbH)

Als Revisionsstelle wird wiederum die Partner Treuhand Willisau GmbH von der Delegiertenversammlung einstimmig gewählt.

6. Statutenanpassung Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband

Die Anpassung der Statuten steht im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Stiftung Hermolingen. Der Art. 10 Bst. f in den Statuten muss angepasst werden. In diesem Zusammenhang sind auch weitere formelle Anpassungen der Statuten vorgesehen, so zur politischen Unabhängigkeit des LBV, zur klareren Definition der Amtszeitbeschränkung der Vorstandsmitglieder und des Präsidiums.

Zur Amtszeitbeschränkung äusserte sich ein Delegierter des BBV Hinterland und stellt den Antrag, dass die maximale Amtsdauer des Präsidenten von heute acht auf zwölf Jahre verlängert werden soll. Dies bringe dem Verband Vorteile und stärke diesen, wenn das Netzwerk und die Erfahrungen länger genutzt werden könnte. Der Vorstand des LBV wurde vorgängig über das Anliegen des BBV Hinterland informiert, nimmt aber bewusst keine Stellung zum Antrag. Er weist aber darauf hin, dass eine solcher Entscheid unabhängig von Personen gefällt werden muss. Die Delegierten sollen über den Antrag entscheiden. Verschiedene Delegierte melden sich zu Wort. Folgende Gegenargumente werden erwähnt. Auch wenn der aktuelle Präsident ein gutes Netzwerk habe und gute Arbeit leiste, müsse die Diskussion Personenunabhängig geführt werden. Veränderungen wie auch eine Verjüngung sei in einem Verband immer sinnvoll.

Der Antrag zu Art 15 wird von der Delegiertenversammlung mit 37 zu 87 Stimmen eindeutig abgelehnt. Es bleibt somit bei der bisherigen Amtszeitbeschränkung des Präsidenten von acht Jahren.

Die Gesamtabstimmung zur Statutenanpassung wird einstimmig angenommen.

7. Anpassung Stiftungsurkunde «Landwirtschaftliches Altersheim Hermolingen»

Die Delegierten konnten die neue Fassung der Stiftungsurkunde der Stiftung „Landwirtschaftliches Altersheim Hermolingen“ vorgängig auf der Geschäftsstelle des LBV einsehen. Hauptanlass für die verschiedenen Änderungen ist die Notwendigkeit, die Organisation zu klären, zu straffen und effizienter zu gestalten. Kompetenzen und Verantwortung sollen möglichst beim selben Gremium liegen. Ausserdem erfolgen gewisse Anpassungen auf Veranlassung der Zentralschweizer Stiftungsaufsicht (ZBSA).

Zur Stiftungsurkunde gibt es keine Wortmeldung. Die Anpassungen werden einstimmig von der Delegiertenversammlung genehmigt.

8. Tätigkeitsschwerpunkte 2019

Jakob Lütolf stellt die Tätigkeitsschwerpunkte des Jahres 2019 vor. Auf folgende Bereiche wird der LBV im Jahr 2019 den Schwerpunkt legen: Kampf gegen die Trinkwasserinitiative, Erarbeitung Ressourcenprogramm Ammoniak, Problematik innere Aufstockung, Basisarbeit mit den Sektionen verbessern, Raumplanung, Einflussnahme AP22+, Ausscheidung Gewässerräume und die Senkung der Administrationslast.

Zum Tätigkeitsprogramm gibt es keine Diskussionen. Das Programm wird einstimmig genehmigt.

9. Voranschlag 2019 und Beschluss über die Beitragsansätze

Stefan Heller stellt das Budget 2019 vor. Er rechnet mit einem ähnlichen Umsatz und Gewinn wie im Jahr 2018. Die Beitragsansätze müssen deshalb nicht angepasst werden. Stefan Heller freut sich zudem über die gute Zahlungsmoral.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

10. Orientierung; Themen aus dem LBV

Das Jahr 2020 ist Wahljahr. Thomas Oehen, Beat Weltert und Jakob Lütolf werden aus dem Vorstand austreten. Es sind also drei Sitze neu zu besetzen, dazu soll eine Findungskommission eingesetzt werden. Dieses Jahr ist trotz des Rücktritts von Toni Kaufmann kein Wahljahr, da schon letztes Jahr Christian Galliker als Vertreter der Junglandwirte im Vorstand Einsitz nahm.

Die Delegierten sind damit einverstanden, dass der Sitz von Toni Kaufmann nicht ersetzt wird und dass eine Findungskommission eingesetzt wird.

Stefan Heller informiert über die Vorkampagne zur Trinkwasserinitiative. Es sind zahlreiche Massnahmen vorgesehen. So werden etwa Lockpfosten und Infotafeln aufgestellt. Weiter stellt der LBV ein Outdoor Ausstellungsmodul zur Verfügung. Aber auch an Publikumsausstellungen soll informiert und sensibilisiert werden. Stefan Heller ruft die Sektionen auf, die Massnahmen mitzutragen.

11. Anträge

Aus der Delegiertenversammlung werden keine Anträge gestellt.

12. Verschiedenes

Toni Kaufmann, Vorstandsmitglied seit 2008, tritt zurück und wird von Vizepräsident Joe Schnider verabschiedet. Toni Kaufmann engagierte sich vor allem im Bereich Öffentlichkeit mit zahlreichen Ideen, so auch für das Edelweiss-Logo oder die Führung des Tierbeizli an der Luga. Toni Kaufmann bedankt sich herzlich für die Würdigung.

Markus Ritter dankt als Präsident des Schweizer Bauernverbandes für das Engagement des LBV, wie auch der anwesenden Parlamentarier und des jubilierenden BBV Schüpfheim. Die Bauern müssten ihre Anliegen klar vertreten und sehr deutlich sagen, was sie wollen und vor allem nicht wollen, sonst werde man in Bern nicht wahrgenommen. So auch zur Agrarpolitik, wo der SBV für Kontinuität und nicht für dauernde Veränderungen einsteht. Vor allem wenn diese den Bauern nichts bringen.

Engagiert wehren müssten sich die Bauern und eine breite Allianz gegen die Pflanzenschutzmittel-Initiativen, welche die Existenz der Landwirtschaft gefährden würden.

Massiven Widerstand gebe es von links bis rechts gegen die Raumplanungsgesetzrevision, zum Bauen ausserhalb der Bauzone. Für die Landwirtschaft sei diese Vorlage unerträglich und zukunftsfeindlich. „Es kann doch nicht sein, dass Siloballen die länger als zwei Monate draussen gelagert werden, eine Baubewilligung brauchen.“ empörte sich Ritter. Kritisch ist der SBV auch gegen die Revision der Luftreinhaltung, welche u.a. das Obligatorium für Gülle mit Schleppschlauch vorsieht.

Für seine Rede erhält Markus Ritter grosser Applaus.

Das Wort wird aus der Versammlung nicht mehr verlangt.

Der Präsident dankt und schliesst die Versammlung um 12.05 Uhr.

Präsident

Jakob Lütolf

Protokollführer

Stefan Heller